

Neues Pester Journal.

Abonnement: Sanj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wägnner-Boulevard Nr. 34.

Die Pariser Kammerstandale.

In der französischen Kammer hat man vorgestern nicht gestimmt, sondern geprügelt. Dem Kabinet Méline wäre zu empfehlen, diesen Modus der politischen Verhandlung auch für die vielberufene Dreyfus-Affaire zu acceptiren; ehrlicher wäre jedenfalls die einfache Anwendung des Knüttels gegen alle unbequemen Mäher als das jetzige Verhalten des Kabinetts, als das empörende Spiel mit den Formen der Justiz bei fortgesetzter Verleugnung der primitivsten Anforderungen der Gerechtigkeit. Und was soll man von einer Kammermajorität sagen, die ihren Segen gibt zu solch' heuchlerischer Verhöhnung der Moral und Gerechtigkeit? Die Gewalt herrschaft ist ein Unglück für ein Land, nicht aber ein Verbrechen der Nation, die unter ihr leidet. Was sich jedoch heute in Frankreich zuträgt, ist ärger als das, worüber wir uns in Bulgarien entsetzt haben, und die Güter der Gerechtigkeit im fortgeschrittensten Lande der Welt stehen tief unter den Nichtern im Prozesse Boitschiff, die für sich den mildern Umstand barbarischer Landes sitten in Anspruch nehmen können. Unwillkürlich wird man an das bekannte Wort Bismarck's erinnert: Frankreich ist ein wildes Land.

Die vorgestrige Beantwortung der Interpellation Cavaignac's war nur ein weiteres Glied in der langen Kette von Gewaltthaten, aus welcher die governementale Behandlung der sogenannten Dreyfus-Affaire besteht. Die Interpellation Cavaignac's war nur eine Gefälligkeit für das Ministerium und eine Verhöhnung auch der Radikalen vor der Armee, die als der Herr Frankreichs betrachtet werden darf. Herr Cavaignac gab dem Ministerium Gelegenheit zu versichern, daß ein Akt des Hauptmanns Lebrun-Renaud vorliege, welcher ein Geständniß des Dreyfus nach seiner Beurtheilung enthalten, daß dieser Akt aber aus tausend Gründen nicht verlesen werden könne. Und damit gab Herr Cavaignac sich zufrieden, verheugte sich abermals vor der „Armee“ und zog seine Interpellation zurück! In der ganzen französischen Kammer existiren wohl wenige Menschen, die nicht wußten, daß dieser angebliche Akt, wenn er wirklich existirt, nur eine Fälschung, und nur ein nachträglich von dem Hauptmann Lebrun abgefaßtes Schriftstück sein kann, da Dreyfus, wie aus seinen Briefen hervorgeht, nie eine Aeußerung gethan hat, die auch nur künstlich als eine Art von Geständniß mißdeutet werden könnte, daß er ganz im Gegentheil unerschütterlich erklärt hatte, weder ein Verrath noch auch je die geringste Unvorsichtigkeit begangen zu haben. Und Zola läßt bereits erklären, daß er zwanzig Zeugen aufbringen werde, die unter Eid auszusagen bereit seien, daß Lebrun selbst vor einem halben Jahre noch versichert habe, nie ein derartiges Geständniß von Dreyfus empfangen zu haben. Auf eine weitere Fälschung also stützt sich das Kabinet in seiner Abwehraktion gegen die dringliche Forderung der Gerechtigkeit, und in seinem Verhalten wird es unterstützt durch alle die Feinde der Republik, die schon das Stichwort ausgegeben haben, wenn es nicht anders ginge, auch durch Insulten die Wiederaufnahme des Licht schaffenden Verfahrens zu verhindern. Prof. Jaurès hat vorgestern die neue Kampfart schon zu spüren bekommen, der klerikale Kurassier Graf Bernis hat ihm erst zugerufen, er sei vom Syndikat gefaßt und ihn dann meuchlings von rückwärts mit den Fäusten mißhandelt.

Aber mit allen wörtlichen und thätlichen Insulten kann man es doch nicht verhindern, daß die Elite Frankreichs sich endlich zu rühren beginnt und dem einsamen Zola beifpringt, der, ein neuer Winkelried, sich in die Lanzen der unheimlichen Gegner wirft, um der Wahrheit eine Gasse zu bahnen. Und auch im Volk regt es sich, dem langsam die Erkenntniß aufzudämmern beginnt, wozu eigentlich die ganze

Verrathsaffaire inszenirt worden ist. Vielleicht ist die klerikale Mine doch zu früh aufgefliegen, um den ganzen beabsichtigten Schaden anzurichten. Man sieht die Drähte, die zum Explosionsfelde führen, und erkennt die Feuerwerke, welche die Batterie in Bewegung gesetzt hatten. Das Schlagwort „Schutz der Armee!“ verfangt im intelligenten Theile der französischen Nation nicht mehr. Die von Zola so flammend gebrandmarkten Generale und militärischen Bureau sind nicht die Armee, sie sind nur eine Clique, die sich davor schützen will, daß man in ihre unsauberen, gegen den Bestand der freigeistigen Republik gerichteten Machinationen hineinleuchtet. Seit zwanzig Jahren wird die Armee unausgesetzt klerikalisiert. Die Jesuiten, wohl wissend, daß neben einem stehenden Heere jede andere Macht im Staate nur Schein ist, haben vor Allem sich bemüht, die Armee in ihre Hände zu bringen, und heute ist bereits mehr als die Hälfte des französischen Offizierskorps aus Jesuitenschulen hervorgegangen. An der Spitze des Generalstabs aber steht der notorische klerikale Boisdeffre, dessen Gemahlin eifriges Mitglied der antifreimaurerischen, das ist antirepublikanischen Liga ist. Die Furcht vor der Macht dieser Clique läßt die Parteien des Parlaments; keine wagt es, als Gegnerin des nationalen Götzendienstes vor dem Armeegesetz aufzutreten, und jede, mit Ausnahme der äußersten Linken, heuchelt unbegrenzte Ehrfurcht vor den internen Angelegenheiten der Armee, zu denen angeblich auch der vielberufene und so dringend verdächtige Fall Dreyfus gehört. So stellt sich dieser traurige Fall längst nicht mehr als eine Angelegenheit der Justiz dar, sondern als eine Etappe des Kampfes zwischen bürgerlicher Gerechtigkeit und militärisch-klerikaler Diktatur. Das hat Jaurès vorgestern kühn herausgesagt und dafür ist er von einem klerikalen Offizier mißhandelt worden.

Vielleicht beschleunigt diese Mißhandlung ein wenig den Prozeß des Begreifens in der Volksmasse, das ja nicht ausbleiben kann, aber zu spät zu kommen scheint. Die Hoffnung ist auch eine ganz geringe, daß der Prozeß gegen Zola noch eine entscheidende Wendung bringen werde. Ist doch auch dieser Prozeß schon zur Farce verstimmt, auf reine Formalitäten beschränkt, ein Seitenstück zur Justizkomödie Esterházy. Nicht um Recht und Gerechtigkeit handelt es sich heute mehr in Frankreich, sondern um die gewaltsame Anebelung aller rechtsschaffenden Leute, aller Gegner der klerikal-militärischen Diktatur. Und dem Anschein nach wird sie gelingen, da die Reaktion sich auf die wilden Instinkte der fanatisch verhetzten Massen stützt.

Budapest, 24. Januar.

Das gestrige Amtsblatt veröffentlicht die Enthebung des Baron Samuel Jósika von seiner Stelle als Minister um die Person Sr. Majestät und gleichzeitig die Betrauung des Ministerpräsidenten Baron Bánffy mit der interimistischen Leitung dieses Ministeriums. Baron Jósika ist, wie bekannt, schon seit einigen Monaten auf Urlaub, und bietet sein Scheiden aus dem Ministerium den Eingeweihten keinerlei Ueberraschung. Er wurde anlässlich seines Rücktrittes mit dem Eisernen Kronenorden I. Klasse ausgezeichnet. Die beiden vom 20. Januar aus Wien datirten allerhöchsten Handschreiben lauten folgendermaßen:

Lieber Baron Jósika! Indem Ich Sie auf eigenes Ansuchen hiemit von der Stelle eines ungarischen Ministers um Meine Person in Gnaden enthebe, verleihe Ich Ihnen als Anerkennung für die in dieser Eigenschaft geleisteten vorzüglichen Dienste tarfret Meinen Eisernen Kronenorden I. Klasse.

Wien, 20. Januar 1898.

Franz Joseph m. p.

Baron Bánffy m. p.

Lieber Baron Bánffy! In Folge Ihrer Unterbreitung betraue Ich Sie hiemit mit der interimistischen Leitung der An-

gelegheiten des ungarischen Ministeriums um Meine Person.

Wien, 20. Januar 1898.

Franz Joseph m. p.

Baron Bánffy m. p.

Das gestrige Amtsblatt publizirt das sanktionirte Provisoriums-gesetz über die Zoll- und Bankangelegenheiten, so daß nun das neue Provisorium Gesetzeskraft erlangt hat und damit dem vielbesprochenen gesetzlosen Zustande in Sachen des Zoll- und Handelsbündnisses ein Ende gemacht ist.

Wie „B. S.“ meldet, wird der serbische Kirchenkongreß im Frühjahr neuerding einberufen werden, da die Regierung wünscht, daß die Regelung der serbischen Kirchenautonomie endlich einmal durchgeführt werde.

Die reichstägige liberale Partei hält morgen, Dienstag, Abends halb 7 Uhr eine Konferenz deren Berathungsgegenstände die kleineren Ressorts und das Budget des Ministeriums des Innern bilden werden.

Inmulte in der französischen Kammer.

Unserem Berichte über die unerhörten Szenen, deren Schauplatz gestern die französische Kammer aus Anlaß der Interpellation in der Dreyfus-Affaire war, lassen wir heute noch folgende anschauliche Schilderung des „N. Wiener Tzgl.“ folgen:

Der Sitzung selbst wurde mit größter Spannung entgegengesehen. Das Haus war überfüllt; sehr viele Damen waren anwesend. Auf einer Tribüne saß der hier anwesende italienische Dichter und Abgeordnete Annunzio. Die Minister ließen lange auf sich warten, endlich erschienen sie in corpora unter ironischen Rufen links. Der Präsident hatte gleich anfangs Mühe, Ruhe zu machen und die Interpellation Cavaignac's über die Affaire Dreyfus aufzurufen.

Endlich erschien Cavaignac mit strenger Miene auf der Tribüne und fing mit fester Stimme an, in kurzen gedrängten Sätzen die Interpellation zu verlesen.

Die Interpellation Cavaignac's.

Cavaignac sagt: Nach der abgegebenen Erklärung des Gendarmekapitäns Lebrun-Renaud hatte Dreyfus inmitten seiner Unschuldsbethuerungen die Worte fallen lassen: „Wenn ich die Dokumente ausgeliefert habe.“ Diese Thatsache sei im Berichte an den General Gonse vom 6. Januar 1895 festgestellt. Später hat dieser Kapitän seine Erklärung erneuert und das Protokoll unterzeichnet. Cavaignac zeigt ein Blatt Papier vor und sagt: Erlauben Sie, daß ich Ihnen dieses Dokument vor Augen führe. (Murren im Centrum und auf der Rechten. Aufmunternde Rufe links.) Warum hat die Regierung es abgelehnt, dieses Dokument bekanntzugeben? (Beifall links.) Als den ersten Grund gab sie an, daß sie nicht den Anschein erweiden will, eine res judicata in Zweifel zu ziehen. Aber die Blätter haben eine Flugchrift Bernard Lazzare's reproduziert, welche die Giltigkeit der Erklärung Lebrun's in Zweifel zieht, ja sogar leugnet. (Indem die Regierung schwieg, hat sie eher einen Vorwurf verdient. (Lebhafte Applaus links.) Und hat denn die Regierung nicht einen zweiten Prozeß, den gegen Esterházy, einleiten und dadurch die Autorität der res judicata anzweifeln lassen? (Lebhafte, wiederholte Beifall links.) Als zweiten Grund gab die Regierung an, daß der Prozeß Dreyfus' geheim geführt worden sei. Diese beiden Gründe aber ändern nichts an der Sachlage und an der Frage: „Hat Dreyfus ein Geständniß gemacht oder nicht?“ Wenn in Lebrun's Erklärung übrigens Stellen vorhanden sind, welche die internationalen Rücksichten verletzen, so wird Niemand die Publikation dieser Stellen verlangen. (Beifall links, Murren rechts und im Centrum.) Aber was flagrant ist, das ist der Widerspruch zwischen den Worten der Regierung und ihren Handlungen. Alle ihre Worte sagen Ja, alle ihre Handlungen sagen Nein. (Anhaltender, demonstrativer Beifall links, Unruhe und Zwischenrufe im Centrum.) Möge die Regierung sich doch aussprechen und hebe sie sich aus dem Schweigen heraus, welches das Land nicht versteht. (Lebhafte, demonstrativer Beifall links.)

Ministerpräsident Méline: Die Regierung kann die verlangte Veröffentlichung nicht vornehmen, aber sie erkennt an, daß die Erklärung des Kapitän Lebrun-Renaud besteht. (Lebhafte anhaltende Bewegung im Hause.) Die Regierung hat das zwar zu verstehen gegeben, ehe Herr Cavaignac glaubte, interpelliren zu müssen. Wir können die Erklärung aber nicht auf die Tribüne der Kammer bringen, weil es sich um eine gerichtliche Angelegenheit handelte und die Kammer davon keine

Kenntnis zu nehmen hat. Wir können nicht eine Vermengung der Gewalten gestatten. (Lebhafte Applaus rechts und im Centrum.) Keine übrigens eine solche Veröffentlichung nicht der Zweifelsstellung des Urtheils gleich? Das Urtheil an sich genügt. (Lebhafte Beifall und Zwischenrufe.) Man hat uns die Geheimhaltung des Prozesses vorgeworfen. Die Geheimhaltung hängt aber mit der Beschaffenheit dieser Sache zusammen, nicht bloß um die diplomatischen Empfindlichkeiten zu schonen, sondern auch weil unsere Nachbarn nicht die Organisation unserer Militärpolizei zu kennen brauchen. (Wiederholter Beifall im Centrum und rechts; ironische Zwischenrufe links.) Das habe ich Herrn Cavaignac zu sagen. Mit der Sache selbst aber bin ich noch nicht zu Ende.

Der Ministerpräsident sagt nun, daß durch die seit mehreren Monaten geführte Dreyfus-Campagne die Regierung am meisten zu leiden hatte. Der Kampf kam darauf heraus, daß ein Schriftsteller von Talent sich seiner Feder bedient hat, um die Ehre der Armee zu entehren.

Donnernde Protestrufe und tumultuöser Lärm links, den der Beifall des Centrum zu überbäumen sucht.

Clovis Hugues ruft: Sie haben feinerzeit die Commune verrathen. (Man applaudirt links diesem Zurufe.)

Ministerpräsident Méline: Diejenigen, welche sich diesem Kampfe gefestigt, haben eine schwere Verantwortung vor dem Lande. (Demonstrativer Beifall rechts und im Centrum.) Es gibt Mittel, die man nicht anwenden soll, wenn man einer Sache zum Triumphe verhelfen will, selbst wenn man glaubt, die Sache sei gerecht.

Stürmische Szenen.

Hier entfleht der erste Zwischenfall. Graf Vernis auf der Rechten beginnt mit dem hinter ihm sitzenden Sozialisten Faberot, einem alten Manne, einen Streit. Faberot erhebt sich und nimmt eine drohende Stellung ein. Vernis will auf ihn losfahren. Abgeordnete halten sowohl Faberot, als auch Vernis zurück. Es erregt Heiterkeit, zu sehen, wie beide Abgeordnete immer wieder auf einander losfahren, ohne sich, weil man ihnen dazwischen tritt, erreichen zu können.

Ministerpräsident Méline (fortfahrend): Wer Wind sät, wird Sturm ernten. So hat man den religiösen Haß wiedererstehen gesehen, wir aber haben unsere volle Pflicht gethan. (Höhnische Ausrufe links.)

Marcel Habert (dazwischenrufend): Ja, bis man Sie dazu gezwungen hat.

Méline: Wir haben unsere volle Pflicht gethan. Wir haben Zola's Artikel den Gerichten des Landes übergeben. (Ironische Rufe links.) Wir haben Vertrauen in die freien Bürger, welche die getreuen Hüter der Ehre der Armee sein werden. (Demonstrativer Beifall rechts, Lärm links. Rufe: Beeinflussen Sie die Geschwornen nicht!)

Méline: Wir brauchen kein Gesetz über die Presse, wir begnügen uns mit dem gegenwärtigen Gesetz! (Rufe: Sie wenden es aber nicht an.) Ich weiß, worauf Sie antzielen. Die Anklage bezieht sich nicht auf Zola's Beleidigungen der Generale. Wir haben geglaubt, es sei gar nicht nothwendig, die Haltung unserer Generale erst den Geschwornen zur Würdigung übergeben zu müssen.

Lebhafte demonstrativer Beifall rechts und im Centrum. Minutenlanges Tumult und Rufe: Hu! Hu! Hu! links, wodurch der Hohn ausgedrückt werden soll. Nachdem sich der Lärm gelegt hatte, sprach Ministerpräsident Méline erregt fort: Wir wollen von den Geschwornen keine Revision des Prozesses Dreyfus, wie Zola es verlangt. Wir verweigern die Begehung solcher Ungeleslichkeiten. Was die Straßennunruhen betrifft, so werden wir (mit scharfer Stimme) sie nicht dulden.

Stürmische Unterbrechungen links, tumultuöse Rufe: Sie und Ihre Freunde haben sie hervorgerufen.

Méline: Die Artikel der Sozialisten predigen die Revolution in den Straßen. Stürmische Gegenrufe: Die Antisemiten und Kofardisten machen den Lärm, nicht die Sozialisten! Schmähungen aller Art werden gegen den Minister laut, während die Rechte und das Centrum frenetisch applaudiren.

Méline (fortfahrend): Herr Jaurès ermutigt die Soldaten zur Disziplinlosigkeit. Seine Artikel werden die auswärtigen Feinde Frankreichs erfreuen. Das ist so ein Mittel, eine neue Auflage von Zola's Roman „Debauche“ vorzubereiten. Sozialist Gerault Richard: Und der Zusammenbruch in Madagaskar. (Tumult.)

Méline: Herr Cavaignac sprach auch von einem Mittel, die Gemüther zu beruhigen. Welches ist es? Wir warten noch darauf. Wie war die Situation einer Regierung schwieriger. Wir haben eine Krise zu beschwören, welche bald Straßennunruhen hervorgerufen hätte. Wir verteidigen nicht unsere Vortrefflichkeit. (Ironische Rufe), sondern die ständigen Interessen des Landes. Ich zögere nicht, es auszusprechen: Wir haben Ihr volles Vertrauen nötig, um unsere schwere Aufgabe zu Ende zu führen.

Während der Ministerpräsident von der Tribüne herabsteigt, begleiten ihn Applausfalten rechts und im Centrum. Bei der Ministerbank angelangt, eilt ihm der Kriegsminister Billoit, der sehr erregt war, entgegen, um ihn zu beglückwünschen. Auch andere Minister beglückwünschen ihn. Man glaubte, das Ministerium habe die Schlacht bereits gewonnen.

Cavaignac entgegnet dem Minister, sein moralischer Erfolg wäre, das Ministerium endlich zu einer festen Sprache gebracht zu haben. Heute spreche nämlich der Minister anders wie früher. Das wollte er,

Cavaignac, zuwege bringen. (Anhaltende Rufe: Die Cloture!)

Die Rede Jaurès.

Jaurès: Ich nehme die Interpretation Cavaignac's auf. (Unruhe und lärmende Ausrufe rechts und im Centrum.) Sie werden mich nicht verhindern, was ich zu sagen habe, auf der Tribüne der französischen Kammer vorzubringen. (Beifall und Zurufe links.) Es ist unmöglich, daß eine solche Debatte ohne Konklusion und ohne eine Sanktion ende. Der Ministerpräsident hat eine Diverston gegen Cavaignac und seine Freunde gemacht. Dank diesem Mandat hat er die Rechte zu sich herangezogen. (Lärm und Beifall.) Graf de Mun hat unlängst eine solche Lösung der Angelegenheit verlangt. Die Armee, sagt Graf de Mun, könne nicht warten.

Graf de Mun (sich erhebend): Ich habe vom Ministerpräsidenten die Vertheidigung der Ehre der Armee verlangt, aber niemals die Mittheilung eines Schriftstückes. Wenn man es von mir verlangt hätte, würde ich der Erste gewesen sein, zu protestiren. (Beifall rechts, Lärm.)

Jaurès (mit erhobener Stimme fortfahrend): Es ist eine Feigheit, Zola zu verfolgen. (Beifall links.) Der Ministerpräsident sprach von Zola's „Debauche“. Nicht die, welche Fehler rügen, bereiten den Zusammenbruch vor, sondern (ins Haus donnernd) diejenigen, welche den Traditionen der Generale des Kaiserreichs folgen. Stürmischer, demonstrativer und sich wiederholender Beifall links. Tumultuöse Proteste rechts und im Centrum.

Jaurès: Sprechen Sie so viel Sie wollen von der Ehre der Armee, vom Heil des Vaterlands. Sie haben doch nur die eine Sorge, eine Regierung der Reaktion und des Privilegiums zu retten. (Donnernder Applaus links.) Nicht diejenigen, welche die Fehler der Armee bloßlegen, bereiten den Zusammenbruch vor, wiederhole ich, sondern die Hofgenerale des Kaiserreichs, so wie die Generale der Republik vorbereiten. (Stürmischer Applaus links, Tumult rechts.)

Präsident Brisson: Ich bitte, Herr Jaurès, Ihre Sprache zu überwaschen. Ihr Talent bedarf nicht einer so heftigen Ausdrucksweise. (Beifall.)

Jaurès: Ich habe das Recht, von den Feinden dieser Versammlung zu verlangen...

Präsident Brisson (unterbrechend): Das Wort Feind dürfen Sie nicht gebrauchen.

Jaurès (fortfahrend): ... daß sie mich nicht durch systematische Zwischenrufe stören. Die Diverston, sagte ich, des Ministerpräsidenten gegen die Sozialisten war unnütz, da er sicher war, die Elemente seiner Majorität zu finden. Ja, Herr Ministerpräsident, als Sie jochten die Campagne gegen die Beschlüsse des Militärgerichts denunzierten, haben Sie damit einen Theil Ihrer Majorität denunziert, und als Sie diejenigen anklagten, welche die religiösen Leidenschaften aufwühlten, haben Sie einen anderen Theil Ihrer Majorität selbst angeklagt. (Zurufe und Applaus links.) Wenn die Rufe „Tod den Juden!“ auf den Straßen laut wurden, wenn durch eine Art clerikaler Parodie der Commune erklärt wurde, es werden jüdische Geiseln gewählt werden, so geschah es durch diejenigen, die das Ministerium unterstützen. (Donnernder Applaus, der sich wiederholt. Lärm im Centrum) und sie sind in der sonderbaren Situation: kein Wort der Wahrheit und Gerechtigkeit mehr sprechen zu können, ohne zu treffen, ohne zu brandmarken, gerade diejenigen, die Ihnen ihre Stimme geben, damit Sie als Minister leben können. (Neue Applausfalten.) Ich beileide mich, Ihnen zu sagen, daß die Angelegenheit, die vor dem Lande entwickelt wurde, nicht durch Zwischenfälle in der Kammer ihre Lösung finden kann. Weg mit den Zweideutigkeiten. (Beifallsdonner.) Wissen Sie, woran wir gegenwärtig leiden, woran wir Alle sterben und vergehen? (Mit mächtiger Stimme und größter Erregung): Nun, ich sage es Ihnen unter persönlicher Verantwortung, wir werden (jedes Wort schwer betonend) an den halben Maßregeln, an den Zweideutigkeiten, an den Hinterhältigkeiten, an den Lügen und Feigheiten. (Stürmische Aklamation links.) Na, an den Zweideutigkeiten, Lügen und Feigheiten (Wiederholte donnernde Applausfalten), Feigheit und Lüge auch in der Verfolgung Zola's. (Stürmischer Applaus links, Proteste rechts.)

Präsident Brisson: Ich rufe Sie formellerweise zur Ordnung.

Ministerpräsident Méline: Wenn wir ähnliche Dinge sagen möchten, was würde das für Stürme auf der linken Seite hervorrufen.

Jaurès: Die geheime Prozeßführung bedarf ihrer Korrektur durch die freie Kritik von außen. Der Sie vor die Geschwornen gehen, mit welchem Rechte trafen Sie eine Wahl unter Zola's Anklagen!

Graf Vernis: Sie sind vom Syndikat.

Jaurès: Was sagen Sie, Graf Vernis?

Graf Vernis: Ich sage, Sie müssen vom Syndikat sein und daß Sie wahrscheinlich dessen Advokat sind.

Jaurès (mit Donnerstimme): Graf Vernis, Sie sind ein Glender und ein Feigling!

Nun folgte die von uns bereits im gestrigen Blatte ausführlich geschilderte Dreieigenzene zwischen Jaurès und dem Grafen Bernis.

Pariser Extrablätter erzählen den Zwischenfall Vernis-Jaurès in folgender Weise: Vernis, der sich in die Nähe der Tribüne stellte, schmähte unangesehen den Redner und rief ihm zu: „Sie sind ein vaterlandsloser Gefelle! Sie sind an das Syndikat ver-

kauft!“ Daraufhin schrie ihn Jaurès an: „Monsieur de Vernis, Sie sind ein Glender und ein Feigling!“

Vernis will auf Jaurès losfahren, seine Freunde hindern ihn daran. In diesem Augenblicke drängt der Sozialist Gerault Richard auf Vernis zu, schlägt ihn ins Gesicht, andere Sozialisten wie Contant, dann Doussaint, Boyer mischen sich in den Streit. Es entsteht ein allgemeiner Kaufhandel, den beizulegen die Huissiers nicht im Stande sind. Präsident Brisson nimmt seinen Hut, erhebt sich vom Sisse, ohne jedoch den Saal zu verlassen. Jaurès, nicht wissend, daß die Sitzung unterbrochen, geht auf der Rednertribüne auf und ab. In diesem Augenblicke stürzt Vernis auf die Tribüne und schlägt von rückwärts wiederholt auf Jaurès los. Der Tumult wird unbeschreiblich. Präsident Brisson verläßt den Saal. Jaurès, durch den unvermutheten Angriff betäubt, jaßt sich wieder, hascht nach Vernis, dieser ist aber schon in einem Knäuel auf ihn losjagender Menschen, die ihn zur Thüre hinausdrängen, verwickelt. Vorher hatte ihm aber der Sozialist Deville ein Tintenfaß in das Gesicht geworfen.

Offiziell wird der Austritt in der Kammer mit folgenden Worten ausgegeben: Gerault Richard geht auf Vernis zu und schlägt ihn. Tumult. Weiter ist kein Wort hinzugefügt, weil ja die Szene während der Unterbrechung stattfand.

Etwa zwei Stunden mag die Aufregung in den Couloirs geherricht haben. Inzwischen waren alle Zugänge in und außerhalb des Hauses stark bewacht und wie schon erwähnt, war selbst Militär beordert, die Couloirs zu überwachen, das aber auf die erhobenen Proteste wieder abzog. In der Kammer ist verbreitet worden, daß der gegenwärtig in Paris weilende ehemalige Ministerpräsident Graf Badoeni in der Diplomatensloge der Sitzung beigewohnt hätte. Es hat ihn aber Niemand gesehen. Doch führte die vermuthete Anwesenheit zu bald schmerzhaften, bald ernten Vergleichen der heutigen Kammerdebatte mit den Vorgängen im österreichischen Parlamente.

Die Minister und die Bureaux der Kammer betriethen während der Unterbrechung, ob die Sitzung noch heute fortgesetzt oder für Montag vertagt werden sollte. Die Regierung wünschte heute die Beendigung, da für morgen, Sonntag, Demonstrationen auf dem Concordiaplatz angekündigt sind und die Regierung deshalb mit einem Vertrauensvotum ausgerüstet sein wollte. Andererseits waren bereits viele Abgeordnete nicht mehr im Hause und so ließ das Präsidium durch die Huissiers dem harrenden Publikum sagen, daß die Sitzung heute nicht mehr aufgenommen werde.

Vor dem Palais Bourbon hatte sich die Menge angeammelt, doch intervenirte die Polizei fortwährend, so daß es zu keiner Ordnungstörung kam.

Lokal-Anzeiger.

Die Wasserversorgung der Hauptstadt.

Auf die jüngsten Interpellationen des Dr. Heltai und des Dr. März hat Bürgermeister Galmos befanntlich einen erschöpfenden Bericht über den Stand unserer Wasserversorgung sowie die Verhältnisse unseres Wasserwerkes zugesagt. Der Bericht, welcher am nächsten Mittwoch der Generalversammlung des Municipalausschusses unterbreitet wird, liegt uns nun vor. Bei aufmerkamer Lectüre desselben ist uns endlich Alles klar. An der ganzen Wassermisere trägt lediglich ein — Irrthum des Dresdener Experten Salbach die Schuld. Mag sein. Refriminationen führen nunmehr zu nichts, unsere Aufgabe ist, die Uebelstände, so rasch dies eben angeht, zu beheben. Ist (wie dies der Bericht sehr peremptorisch behauptet) eine radikale Abhilfe durch die systematische Erweiterung des bestehenden Kapotás-Megyerer Wasserwerkes möglich, dann mögen diese Arbeiten mit größter Beschleunigung fortgesetzt und durchgeführt werden. Bis dies geschehen ist, müssen wir uns eben in Geduld fassen und fleißig nach Regenwolken ausschauen. — Wir entnehmen dem Bericht Folgendes:

Zur Wasserversorgung der rechtsuferigen Stadttheile stehen uns zur Verfügung:

1. Die Pumpstation in der Marktgasse im V. Bezirk mit dem am Ufer befindlichen horizontalen Saugrohr.
2. Die Kunstfilter nächst der Marktgasse im V. Bezirk.
3. Die Pumpstation oberhalb der Margarethenbrücke am linken Ufer mit einem Brunnen.
4. Die Pumpstation oberhalb der Margarethenbrücke am rechten Donauufer mit einem Brunnen.
5. Das Wasserwerk im Volkswaldchen nächst der Ullersbrücke.
6. Das Kapotás-Megyerer Wasserwerk.

Der Bericht detaillirt die Entwicklung der Wasserwerke und hebt hervor, daß die Verhandlung bezüglich der Errichtung des definitiven Wasserwerkes im Jahre 1872 begann und im Jahre 1892 endete. Zu Beginn des Wassermangels ordnete die Generalversammlung den Bau dreier Hilfswerke an, welche auch zur bestimmten Zeit vollendet wurden. Es sind dies die beiden Wasserwerke nächst der Margarethenbrücke und im Volkswaldchen.

Der Bericht übergeht sodann zu den Verhandlungen betreffs des Kapotás-Megyerer Wasserwerkes und erwähnt des lange andauernden prinzipiellen Kampfes zwischen dem Bauathe und der Commune über die Frage, ob das definitive Wasserwerk nach dem System der natürlichen oder Kunstfilter errichtet werde. Der Bauath befürwortete die letztere. Es wurde

Seite 2

In Faurès an: sind ein Glem

res losstürzen, seine in diesem Augenblicke Richard auf Vorbesicht, andere So-

die Aufregung in den sphen waren alle Zu-

hatte sich die Menge

iger.

der Hauptstadt.

tionen des Dr. Hellai meister Salinos Bericht über den

der Marktgasse im

der Marktgasse im

als der Margarethen-

als der Margarethen-

Wasserwerk.

Entwicklung der Wasser-

zu den Verhand-

zahlreiche Sachmänner (darunter auch Bolton, der

Bon großer Bedeutung war das Gutachten des

Die Pläne des definitiven Wasserwerkes wurden

Dieses Betriebsergebnis der Wasserwerke rief

Die Erweiterungsbauarbeiten sind auf der Szent-

Table with 2 columns: Section, Amount. I. Sektion 404,339 fl., II. Sektion 431,869 fl., III. Sektion 1,406,119 fl., IV. Die jüngste Erweiterung 451,000 fl., Das Hauptrohr 958,266 fl., Total 3,651,693 fl.

Der Bürgermeister schließt seinen Bericht wie folgt:

Ich beantrage demnach, die geehrte General-

übersteigendes Quantum allein und in zuverlässiger

Ich halte es demnach auf Grund des Angeführ-

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 24. Januar. Der hauptstädtische Munizipalausschuss

Bericht des Bürgermeisters in Angelegenheit der

Begünstigung für Soubod-Kadettenschüler Das

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal“.

Mit 1. Februar 1898 beginnt ein neues

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-

Budapest, 24. Januar.

Wetterbericht. Gestern hatten wir hier sehr

Vom Hofe. Aus Wien wird von gestern

Ernennungen. Der Minister des Innern hat

Der serbische König als Lauspathe. König

Landesverein vom „Roten Kreuz.“ Erzher-

Verens, und theilte ihn für den Kriegsfall zur Dienst-

Personalnachricht. Oberstleutnant Graf Geza

Fachlingschronik. Der Maskenball des

Der Budapest Journalistenver-

Der Rettungsball findet am 16. Februar

Ein ganzer Harem dekoriert. Wie das

Vorlesungen. In der ungarischen ethnographi-

Gebietnrath Alexander Matkewitsch hielt

Am 29. d. hält der zweite Direktor des Handels-

Das selbstständige Zollgebiet. Gestern fand

in „Hotel National“ unter dem Vorsitz Peter Me-

Schließlich wurde ein engeres Komité gewählt, welches die weiteren Schritte zu unternehmen haben wird. Zum Schriftführer des Komités wurde Stephan Korna gewählt.

Eine Erpresserbande. Die gerichtliche Untersuchung in Angelegenheit der Samstag von der Polizei dem Strafgerichte eingelieferten, wegen Erpressung an dem Ehepaare Joseph Bogler detinirten Personen hat einen sehr raschen Fortgang genommen. Der Gerichtshof war bereits gestern in der Lage, über die Anträge des Untersuchungsrichters Maß zu beschließen; das Ergebnis ist, daß Frau Desider Léva i-Sroßmann, sowie die übrigen in dieser Angelegenheit Inhaftirten noch im Laufe des gestrigen Nachmittags auf freien Fuß gesetzt wurden.

Dienstmänner - Versammlungen. Am gestrigen Sonntag fanden an zwei verschiedenen Orten Versammlungen der Dienstmänner statt.

Der erste Budapestener „Népszolgá-Selbsthilfsverein“ hielt unter dem Vorsitz des Präsidenten David Böhl in Anwesenheit überaus zahlreicher Mitglieder seine Jahresversammlung. Dem Jahresberichte entnehmen wir, daß der Verein 212 ordentliche und 140 Ehrenmitglieder zählt. Den Einnahmen von 5113 fl. 51 kr. stehen 4417 fl. 48 kr. an Ausgaben gegenüber. Das Vereinsvermögen befreit sich auf 12,959 fl. 55 kr. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Es wurde beschlossen, die wöchentliche Krankenunterstützung von 6 fl. auf 7 fl. zu erhöhen, ferner daß Mitglieder bis zum 50. Lebensjahre (gegenwärtig war nur bis 45) in den Verein aufgenommen werden. Die Verhandlung der übrigen Anträge ging unter großem Lärm vor sich und wurden schließlich dem Ausschusse zugewiesen. Die Wahl gestaltete sich ungemein lebhaft und nach einem harten Wahlkampfe ging die oppositionelle Kandidatenliste siegreich aus der Urne hervor. Als gewählt erschienen: zum Präsidenten David Böhl (mit Akklamation), zum Vizepräsidenten Sigmund Brüll, Kontrolleur Markus Müller, Kassier David Leng, Krankeninspektor Max Deutsch, Deponom Bernhard Rajac, zu Rechnungsrevisoren Ignaz Roth, Alexander Kraus, Markus Weich und Samuel Rosenthal. — Einen ziemlich stürmischen Verlauf nahm (unter Vorsitz Joseph Domján's) die Jahresversammlung des „Targonczás“-Krankenunterstützungs- und Leichenbestattungsvereins. Dem Jahresbericht gemäß zählt der Verein 220 ordentliche und 106 Ehrenmitglieder. Den Einnahmen von 2875 fl. 45 kr. stehen 2660 fl. 66 kr. an Ausgaben gegenüber, während das Vermögen 11,906 fl. 31 kr. beträgt. Der Bericht wurde zur Kenntnis genommen. Während des Skutiniums gelangten unter Spektakel verschiedene Anträge zur Beratung. Auch hier endete die Wahl mit dem Siege der oppositionellen Liste. Zum Ehrenpräsidenten wurde Dr. Ludwig Radó, zum Präsidenten Joseph Domján gewählt. Vizepräsident wurde Leopold Beschlinger, Kassier Stephan Reumann, Kontrolleur Adolf Schlesinger, zu Krankeninspektoren wurden Joseph Klein und Joseph Schreiner gewählt. Ferner wurden 18 Ausschuss- und 6 Ersatzmitglieder gewählt.

Der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Die Polizei hat nach abgeschlossener Voruntersuchung Giella Domány, alias Frau Béla Gostonyi, welche verschiedene Schwindeleien beschuldigt wird, gestern der k. Staatsanwaltschaft eingeliefert.

Eine Versammlung der Kleinhändler. Die mit Galanteriewaaren und sonstigen Modewaarenartikeln hausirenden Kleingewerbetreibenden haben bekanntlich eine Bewegung initiiert, die den Zweck hat, das Verbot des Hausirens aufzuheben. Gestern fand im „Café Columbus“ in der Königsgasse eine gut besuchte Versammlung statt, in welcher auch die zahlreichen Kleingewerbetreibenden in der Provinz einstimmig erklärten, sich dem ins Leben gerufenen „Landesverbande für hausirende Kleingewerbetreibende“ anzuschließen. Den Vorsitz führten der Großhändler Desider Sommer und Heinrich Prohaska.

Uebervahren. Der 52jährige Kesselschmied Franz Fein wurde gestern um 7 Uhr Abends von einem bisher unbekanntem Lastwagen überfahren und schwer verletzt ins Nothospital überführt. Nach dem unvorlässigen Rutscher des Wagens wird recherchiert. — Der 26jährige Kutscher Ludwig Gömös ließ seinen unnummerirten Fiaker vor dem Hause Szandogasse Nr. 42 ohne Bewachung und ohne auszuspannen stehen. Plötzlich schauten die Pferde und rissen in wildem Laufe den Wagen mit sich. In der Bodmanicsgasse wurde der 19jährige Sohn Wilhelm des Heizers Stephan Balogh von den wilden Pferden zu Boden gerissen und der Wagen ging über das Kind hinweg. Der unglückliche Knabe wurde lebensgefährlich verletzt ins Nothospital überführt. Gömös wurde verhaftet.

Ein Peitschenhieb. Der Ingenieur Gustav Breymann fuhr gestern mit seiner Gattin und seinem kleinen Kinde in einem Fiaker auf der Reichenburgerstraße. Der Kutscher eines anderen Wagens, welcher dem Fiaker nicht vorfahren konnte, hieb, als er in die Nähe des letzteren kam, mit der Peitsche nach dem Fiakerkutscher, traf diesen aber nicht, sondern zertrümmerte ein Fenster des Fiakers. Durch die Gasplitter wurde die Ingenieursgattin so unglücklich getroffen, daß ihr das rechte Auge sofort ausran. Der schuldige Kutscher Namens Joseph Jimmer wurde verhaftet.

Aus dem Vereinsleben. Die Direktion des Landes-Industrievereins hielt gestern unter dem Vorsitz des Grafen Eugen Zich eine Sitzung. In derselben wurde die von mehreren Gewerkeorganisationen unterbreitete Bitte, sie gegen behördliche Verationen in Schutz zu nehmen, behufs Untersuchung und Begutachtung den einzelnen Fachsektionen zugevoten.

ten. — Die zur Gewerkeorganisation der Rauchfangkehrer, der Ziegel- und Schieferdecker und der verwandten Gewerbe gehörenden Meister halten am 30. d., Vormittags 11 Uhr, im Lokale der Gewerkeorganisation ihre diesjährige Generalversammlung ab. — Der ungarische Hebammenverein hielt jüngst seine Jahresgeneralversammlung. Nach Genehmigung des Jahresberichtes wurden gewählt: zum Präsidenten Dozent Dr. Gustav Dirner, zu Vizepräsidenten Frau Julie Polóczy-Szekő und Katharine Lachnit, zu Kassierinnen Frau Franz Bréghel und Frau Winzenz Gotthard, zu Schriftführerinnen Frau Stephan Kell und Laura Mader, zu Kassierinnen Olga Boletnik und Hermine Hirschenhauser. Ausschussmitglieder: Frau Schulek, Frau Höhn, Frau Pal, Louise Ledvina, Frau Stufa, Frau Kessentheimer, Frau Krázi, Elisabeth Novotny, Juma Bohl und Wilma Ritoók (Maros-Vásárhely); Ersatzmitglieder: Frau Deutsch, Frau Weisz, Frau G. Kinnach und Frau Rotmüller.

Ein kurrentirter Desfrandant. Die Polizei von Nottingham kurrentirt den Bankbuchhalter Frederick Bulstrade-Whitlock, der nach Unterbrechung eines größeren Betrages flüchtig geworden ist, und sichert dem Ergreifer des Flüchtlings eine Prämie von 100 Pfund Sterling zu. Der Desfrandant ist 35 Jahre alt, von schlanker Statur, hat eine blasse Gesichtsfarbe, braunes Haar und braunen Schnurrbart. Bei seiner Flucht trug er ein schwarzes Jackett, schwarzes Gilet, graues gestreiftes Weinkleid, einen schwarzen weichen Hut und einen braunen Winterrod.

Polizeinachrichten. Der Tischlergehilfe Alexander Mars fand vor etwa zwei Monaten auf der Stephaniestraße eine Brillantnadel. Gestern wollte er den Schmuckgegenstand verwerthen, er wurde jedoch von einem Detektiv beobachtet und verhaftet. Der unredliche Finder legte ein Geständnis ab. Die Nadel wird bei der Oberstadthauptmannschaft dem sich meldenden Eigenthümer ausgefolgt. — Die 20jährige Dienstmagd Julie Fehér sprang gestern Abends 8 Uhr vom dritten Stock des Hauses Kellertstraße Nr. 89c auf das Steinpflaster des Hofes und blieb mit zermettertem Kopfe todt liegen. Die Leiche wurde in die Todtenkammer des gerichtsarztlichen Instituts gebracht. Das Motiv des Selbstmordes war Liebesgram.

Reserve-Offiziere und Kadeten erhalten eleganteste Uniformen bei Moriz Tiller u. Co., k. u. k. Uniform-Gostlieferanten, Budapest, Karlskaserne.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzert.) Das volkstümliche Quartett Grünfeld-Berkovics-Niedl-Bürger — dessen wiedergenesener beliebter Primarius bei seinem Erscheinen im Saale mit einer warmen Sympathiebezeugung begrüßt wurde — setzte gestern im „Hotel Royal“ die Serie seiner populären Kammermusikkonzerte mit einem sehr anziehenden Programm fort. Außer einem frischen Haydn in G dur brachten die Herren, unterstützt von Herrn Faulstich, Mozarts ewig schönes G moll-Streichquartett, sowie unter Mitwirkung des Herrn Emil Sauer und des Klarinetvirtuosen Professor Siekisch als Novität das Klarinetquartett des jungen Wiener Komponisten Walter Rabl zur Aufführung. Die hübsche Komposition wurde in Wien über Empfehlung Brahms' von dem Tonkünstlerklub mit einem Preise ausgezeichnet; sie ist jedenfalls das Werk eines reich begabten Autors, dem die Frische der melodischen Empfindung, eine Reihe glücklicher Einfälle und eine achtunggebietende musikalische Bildung zur Verfügung steht. Bedeutende Originalität kann man dem Quartett nicht eben nachrühmen, es verliert sich gar häufig in lyrische Geichtigkeit, um an anderen Stellen die feuchte Form der Kammermusik zu pomphafter theatralischer Dramatik aufzubauschen. Am besten gefielen der (an ein Schubert'sch klingendes Liedthema in Variationen aufgebaute) zweite Satz, sowie das rhythmisch interessante, an geistvollen Details reiche Finale. In der Interpretation des Klavierpartes legte Herr Sauer seiner Virtuosität die Zügel vornehmer Zurückhaltung auf, zu einer solistischen Zugabe wollte sich jedoch die kapriziöse Bösendorfer-Primadonna erst nach langem, hartnäckig geäußertem Verlangen des Publikums herbei lassen. Er leistete sie scheinbar nicht in bester Stimmung mit der Schumann'schen „Locata“.

Offener Sprechsaal.

Wollene Damen-Kleider-Stoffe. bunt und schwarz in den neuesten Mustern und großer Auswahl, ferner **echtfarbige Waschkleiderstoffe** für Damen u. Herren sowie überhaupt alle **bunte und weiße Leinen- und Baumwollwaaren** empfiehlt meterweise **LUDWIG MÜLLER, Weberei und Versand-Geschäft, Landskron, Böhmen.** Muster von allen Artikeln und reichhaltiger illustrirter Katalog gratis und franko.

Urolog Dr. Aladár Strausz
wohnt: VI., Gyár-utca 50.

König Izidor
műbutorgyáros, Budapest, VII., Arena-ut 7a.
Telefon 62-64.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Affaire Dreyfus.

Paris, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Das Gerücht von der Extraktion Picquart's ist unbegründet. Er wird nur sehr streng gehalten und darf mit Niemandem verkehren.

Paris, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Die Vertreter Faure's haben jeden Zweikampf mit dem Grafen Bernis abgelehnt.

Paris, 22. Januar, Nachts. („Agence Havas.") Im Quartier Latin herrscht vollständige Ruhe. Das heutige Meeting in der Rue d'Allemagne verlief ohne Störung und endigte ruhig um Mitternacht. Die anarchistischen Redner griffen die Regierung an und machten sich über die gegenwärtige Bewegung lustig. Zu Gunsten des Anarchisten Stievan wurde eine Kollekte veranstaltet.

In Lyon fand ein Meeting statt, nach welchem einige Studenten eine antisemitische Kundgebung veranstalteten, von der Polizei jedoch ohne Mühe zerstreut wurden.

Paris, 23. Januar. Wie die „Agence Havas“ aus Algier meldet, fand dortselbst gestern Abends ein antisemitisches Meeting statt, an welchem etwa 6000 Personen theilnahmen. Es wurden etwa 6000 Personen theilnahmen. Es wurden heftige Ansprachen gehalten. Die Versammlung beschloß eine Resolution, in welcher die oberste Verwaltung scharf getadelt und die Bildung eines Bundes aller Algerier angekündigt wurde, um bei den nächsten Wahlen die Juden auszuschließen. Während das Meeting abgehalten wurde, zog eine Schaar von 300 mit Stöcken bewaffneten Juden gegen dasselbe, wurde aber von der Polizei zurückgeworfen und zerstreut, ehe es zu einem Zusammenstoße mit den Antisemiten kam. Die Schaar verwundete zwei Gäste auf der Terrasse eines Kaffeehauses. Nach dem Schluß des Meetings begaben sich an 500 Antisemiten nach dem Gouvernementplatz, verbrannten zwei Kioske und plünderten circa 10 Kaufhäuser. Das Militär mußte einschreiten. Es wurden 40 Verhaftungen vorgenommen, wobei zahlreiche Polizeiangen Verletzungen erlitten. Um viertel 3 Uhr Früh wurde die Ruhe wieder hergestellt.

Paris, 23. Januar, 2 Uhr 20 Min. Nachmittags. („Agence Havas.") Angesichts der für heute auf der Place de la Concorde geplanten Kundgebungen gegen die Bewegung zu Gunsten Dreyfus wurden strenge Maßregeln ergreifen. Eine Abtheilung Kavallerie und Infanterie, sowie zahlreiche Polizeiangen bewachen die Place de la Concorde und den Tuileriengarten. Bis jetzt ist Alles ruhig.

Paris, 23. Januar. („Agence Havas.") Das Meeting in der Salle des Mille Colonne verlief ziemlich stürmisch, jedoch ohne ernstere Zwischenfälle. Der Einberufer desselben, Guerin, erklärte, der Zweck der Versammlung sei kein politischer, sondern ein patriotischer, um gegen die Angriffe auf die Armee zu protestiren. Die Anarchisten, denen es gelungen war, in der Saal zu dringen, begannen zu lärmen. Thibaud wurde zum Präsidenten gewählt und wollte das Wort ergreifen, wurde jedoch durch neuerliche Unterbrechungen daran gehindert. Drei Anarchisten wurden hinausgedrängt. Thibaud schlug vor, einen Kranz an dem Straßburg-Denkmal niederzulegen. (Rufe: Hoch die Armee! Hoch Frankreich!) — Neuerliche Unterbrechungen. Schließlich beantragte Thibaud, bei der Unmöglichkeit, die Debatte fortzusetzen, die Sitzung aufzuheben und in Ruhe auf die Place de la Concorde zu gehen, um den Kranz niederzulegen. Der Antrag wurde angenommen und der Kranz in einen Wagen gebracht. Die Polizei erlaubte jedoch den Manifestanten nicht, in geschlossenem Zuge zu folgen, weshalb sie einzeln oder in kleinen Gruppen sich dahin begeben mußten. Es wurden zwei Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 23. Januar. („Agence Havas.") Heute Nachmittags fand in der Salle des Mille Colonne im Quartier Montparnasse ein großes Protestmeeting gegen die Campagne zu Gunsten Dreyfus statt. Es waren strenge Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung getroffen worden. Zahlreiche Polizeiangen und Gardes republicaines zu Pferde hielten die Zugänge zum Saale besetzt. Mehrere Vorrichtungsregeln waren im Innern des Saales getroffen worden. Um halb 3 Uhr begann die Menge den Saal zu füllen. Die Polizei hinderte die Anarchisten am Eindringen.

Paris, 23. Januar. („Agence Havas.") Im Laufe des Nachmittags versuchten Anarchisten sich gleichfalls in der Salle des Mille Colonne, in welcher das Protestmeeting stattfand, hatte, zu versammeln, doch wurde dies seitens des Polizeikommissars verhindert, worauf sich die Anarchisten zurückzogen. Die Ruhe auf der Place

ne. enfus.

Privat-Tele. ... der Erfran- ... gründet. Er ... alten und darf ... hren.

Nachts. („Agence ... in herrscht voll- ... eeting in der ... örung und ... anarhistischen ... und machten sich ... lustig. Zu Gunsten ... rde eine Kollekte

ting statt, nach ... nismistische Kund- ... lizei jedoch ohne ... e „Agence Havas“ ... elbst gestern Abends ... eting statt, an ... inahmen. Es wur-

Die Versammlung ... er die oberste Ver- ... die Bildung eines ... ier angekündigt ... len die Juden aus- ... abgehalten wurde, ... Stöcken be- ... dasselbe, wurde ... rben und zer- ... mensstoffe mit den ... verwundete zwei ... behausen. Nach dem ... an 500 Antisemi- ... verbrannten zwei ... circa 10 Kauf- ... schreien. Es wur- ... genommen, wobei ... gen erlitten. Um ... Ruhe wieder her-

Min. Nachmittags. ... für heute auf der ... und Gebungen in ... Gunsten Dren- ... e in ergriffen. Eine ... rie, sowie zahlreich ... de la Concorde und ... des ruhig.

nce Havas.“) Das ... e des Mille ... ürmissch, jedoch ... nfall. Der Ein- ... der Zweck der Ver- ... ein patriotischer, ... mee zu protestiren ... lungen war, in dem ... m en. Thibaud ... ad wollte das Wort ... liche Unterbrechungen ... anarhisten wurden ... schlug vor, einen ... urg-Denkmal ... h die Armeel! Hoch ... lungen.) Schließlich ... llichkeit, die Debatte ... zu heben und in ... zu geben, um den ... wurde angenommen ... bracht. Die Polizei ... icht, in geschlossenem ... m oder in kleinen ... Es wurden zwei

nce Havas.“) Heute ... es Mille Colonnes ... ohe's Protest- ... am pagne zu ... Es waren strenge ... g der Ordnung ge- ... olizeiagenten und ... hielten die Zugänge ... tsmassregeln waren ... worden. Um halb ... Saal zu füllen. Die ... m Eindringen.

nce Havas.“) Im ... Anarchisten ... Mille Colonnes, in ... ng stattgefunden ... de dies seitens des ... t, worauf sich die ... uhe auf der Place

de la Concorde hält an. Gegen halb 5 Uhr langte die von dem Protestmeeting entsendete Abordnung ... an, legte den Kranz an dem Straßburg- ... Denkmahl nieder und zog sich ohne jeden weiteren ... Zwischenfall zurück.

Paris, 23. Januar. (6 Uhr 45 Min. Abends. „Agence Havas“.) Ein Zug von ungefähr 1000 Manifestanten, welche in die Rufe: „Bui Zola!“ und „Nieder mit den Juden!“ ausbrachen, bewegte sich durch die Rue Lafayette gegen den Cerole militaire. Die Manifestanten wurden von der Polizei gestreut. Vor den Bureaux des Journals „Aurore“ fand gleichfalls eine Kundgebung statt, deren Teilnehmer von der Polizei ohne jeden Zwischenfall zum Auseinandergehen veranlaßt wurden.

Algier, 23. Januar. („Agence Havas.“) Eine große Menschenmenge, welche unter den Rufen „Nieder mit den Juden!“ in der Rue Babazon Juden gehörende Gewölbe plünderte und die Waaren auf die Straße warf, wurde von einem Beloton Chasseurs mit blanker Waffe zurückerdrängt. Die Menge sammelte sich wieder und afflamierte die Arme. Es kamen zahlreiche Verwundungen vor, welche theils von Dolchstichen, theils von Revolvergeschüssen herrührten. Eine Person wurde getödtet. Die Ruhestörungen dauern fort.

Die Unruhen in Italien.

Florenz, 23. Januar. Heute Abends fand auf dem Victor Emanuelplatz eine Ansammlung von ungefähr 200 Personen statt, welche unter den Rufen: „Nieder mit den Steuern!“ sich gegen das Innere der Stadt bewegten. Die Manifestanten, deren Zahl immer mehr wuchs, wußten sich der Wachsamkeit der Polizei zu entziehen und trafen vor den Bureaux des Journals „Fiera Mosca“ ein, wo mehrere Scheiben eingeschlagen wurden. Später schritt die Polizei ein, wobei ein Polizist leichtverwundet wurde. Nachdem die Manifestanten eine Abordnung an den Bürgermeister entsendet hatten, zerstreute sich ein Theil derselben, der andere Theil versammelte sich auf dem Domplatz, wurde jedoch vom Militär zurückgedrängt. Sechs Personen wurden verhaftet. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Rom, 23. Januar. Ueber Vorschlag des Ministerpräsidenten unterzeichnete König Humbert heute Morgens ein Dekret, welches bis zum 30. April den Zoll auf Getreide von 7/8 auf 5 Lire herabsetzt. Das Dekret wird am 25. Januar Morgens in Kraft treten. An demselben Tage wird das Dekret der Kammer mitgetheilt werden, um die diesbezügliche Gesetzesänderung durchzuführen.

Spanien und seine Kolonien.

Madrid, 23. Januar. Eine Depesche aus New York in Betreff der Bewegung amerikanischer Schiffe wird lebhaft besprochen. „Imparcial“ sagt in einem in sehr heftigen Ausdrücken gehaltenen Artikel, man entdecke nunmehr den sehnsüchtigen Wunsch der Yankees, sich Kubas zu bemächtigen.

Newyork, 23. Januar. Nach Meldungen aus Jacksonville sollen Kriegsschiffe der Unionstaaten Nachts in aller Eile nach Havannah abgesegelt sein. Wie es heißt, berichteten Passagiere des in Caywest angekommenen Dampfers „Olivette“, daß in Havannah der Ausbruch von Unruhen, die sich gegen Amerika richten, bevorstünde. General Blanco soll die Truppen in Havannah zusammengezogen haben, um etwaige Unruhen zu unterdrücken.

Einer Depesche aus Havannah zufolge hätten die Aufständischen einen Theil des spanischen Lagers in Juncaro mit Dynamit in die Luft gesprengt, wobei die Kaserne zerstört und viele Soldaten getödtet und verwundet worden wären.

Wien, 23. Januar. (Privat-Telegramm.) Unter der Führung von vier Professoren der Hermannstädter deutschen Lehranstalten ist gestern eine Deputation deutscher Frauen aus Siebenbürgen eingetroffen, welche dem Monarchen die Bitte wegen Nichtbestätigung des Gesetzes über die Magyarisirung der Ortsnamen unterbreiten will. Im Laufe des gestrigen Tages wurden Schritte behufs Bewilligung der Audienz unternommen. Man glaubt nicht, daß die Audienz bewilligt wird. Vor Allem wird jedenfalls die ungarische Regierung um ihre Ansicht befragt werden.

Berlin, 23. Januar. Die „Nationalzeitung“ konstatiert, es gebe keinen deutsch-russischen Interessengegensatz in der freirechtlichen Frage. Deutschland habe in dieser Frage nicht nur keine Interessen gegen Rußland, sondern habe überhaupt keine eigenen Interessen wahrzunehmen. Wenn Deutschland redlich mitwirke zur Herbeiführung einer Lösung, die

den Frieden Europas nicht gefährde, so könne es auch die Affen über Areta mit gutem Gewissen schließen.

Barcelona, 23. Januar. In einer Kirche brach heute in Folge einer Detonation eine Panik aus, wobei mehrere Damen in Ohnmacht fielen. Man glaubt, daß es sich um einen schlechten Scherz handelte.

Philippopol, 23. Januar. (Prozeß Boitschew.) Alle heute vernommenen Zeugen widerlegen vollständig die Verfluchte Boitschew's, ein Alibi nachzuweisen. Der Staatsanwalt beantragte schließlich, für den Erntmeister Boitschew und Novelic die Todesstrafe und für Nikola Boitschew die Freisprechung. Die Verhandlung wird Montag geschlossen.

Der Kapitalist.

Budapest, 24. Januar. (Konkurs.) Gegen Otto Schuster, Spezeihändler, Elisabethring Nr. 15. Konkurskommissär f. Richter Dr. Martin Mészáros, Masseverwalter Advokat Dr. Salomon Stern, Substitut Advokat Dr. Friedrich Bad. Anmeldestermin 28. Februar, Liquidationstagfahrt 29. März, Wahl des Konkursausschusses 31. März.

(Die Budapester Tunnel-A.G.) beschloß in ihrer gestrigen Generalversammlung, von dem Reingewinn per 52,347 fl. nach jeder Aktie 9 fl. 50 kr. und nach jedem Genuschein 4 fl. 25 kr. zu bezahlen.

(Der Verein ungarischer Bierbrauer) hielt gestern unter Vorsitz des Abgeordneten Aurel Münnich seine ordentliche Generalversammlung. Wilhelm v. Freund gab der Freude des Vereins über die dem Vorsitzenden zutheil gewordene hohe Auszeichnung Ausdruck. In dem verlesenen Bericht wird u. A. mit Vergnügen konstatiert, daß in Folge der Vereitlung des Ausgleichs die geplante Reform der Biersteuer unterblieben sei. Der Bericht wurde einstimmig zur Kenntnis genommen und der Direktion das Absolutorium erteilt. Für die in der Direktion erledigte Stelle wurde Herr Karl v. Hatvany-Deutsch gewählt.

(Newyorker Lebensversicherungs-Gesellschaft.) Ein Kabellegramm aus Newyork meldet in Folgendem die Hauptziffern des Jahresberichtes der „Newyorker“ Lebensversicherungs-Gesellschaft. Die Aktiven überstiegen am 31. Dezember 1897 eine Milliarde Francs, sie bezifferten sich nämlich auf 1,003,472,200 Francs. Der Ueberchuß beträgt 85,880,525 Francs. Die Einnahmen belaufen sich auf 208,965,000 Francs. Die Gesellschaft bezahlte im Jahre 1897 an ihre Versicherten über 97 Millionen Francs. Im Jahre 1897 schloß die „Newyorker“ neue Versicherungen für ein Kapital von 677 Millionen Francs, in welcher Ziffer nur jene Geschäfte begriffen sind, nach welchen die Prämie tatsächlich bei der Gesellschaft eingeflossen ist. Um die auf der Prämienreserve beruhende Sicherheit zu heben beschloß die Gesellschaft, bei Berechnung der Prämienreserve statt den bisherigen 4prozentigen einen 5prozentigen Zinssfuß als Grundlage anzunehmen, demzufolge selbstverständlich viel höhere Beträge der Prämienreserve zugeführt werden müssen. Zur Ergänzung der Prämienreserve auf dieser Basis hat die „Newyorker“ über den gesetzlich erforderlichen Betrag einen Fonds von 90 Millionen Francs der Prämienreserve überwiesen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 24. Januar. Im Sonntags-Privatverkehr war die Tendenz ruhig, der Verkehr sehr mäßig. Es wurden umgesetzt: Oesterreichische Kreditaktien zu 355.75 bis 355.50, Straßenbahnaktien zu 401.50 bis 402.25. — Schließlich blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 355.60.

Auszug aus dem „Rözlöng.“

Konkursöffnung in Budapest. Gegen Desider Releti, Sorokszéregasse 41. Konkurskommissär Richter Julius Lauffer, Masseverwalter Dr. Georg Székely. Anmeldestermin 1. April, Liquidationsverhandlung 28. April.

Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Samuel Löw in Erlau. — Der Frau Hugo Geißler in Sárd. — Des August Murzát in Nagóbd. — Des Max Klein in Erlau. — Des Wilhelm Ruhn in Temesvár.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet; briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

E. R., Mohács 755,961. S. 6186 Nr. 28 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — M. B. 5687. Wenden Sie sich an das Ergänzungs-Kommando, welches Ihnen gewiß die nötigen Aufklärungen geben wird. Uebrigens erfahren Sie ja Alles auch hier beim Platz-Kommando. — Verwaltung Batiza, 754,831. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Von diesen Losen haben wir keine Rille. — „Marcus“. Wenden Sie sich mit einem schriftlichen Ansuchen an das Ministerium als solches. Natürlich geht es sich in schwarzer Salonkleidung zu erweisen. — J. D. A. Das sind zwei gleich alte Erfindungen. Nur wo die Terrainverhältnisse es erfordern, wird die Oberleitung angewendet, deren Herstellung auch weit billiger ist. Uebrigens besteht auf der Kerepeserstraße die Unterleitung. — F. J. B. Wenden Sie sich an die numismatische Gesellschaft in Budapest. — Nr. 749,416. Ad 1. Ja. Die näheren Bedingungen erfahren Sie bei Ihrer Finanzdirektion. Ad 2. Auch darüber gibt Ihnen die Finanzdirektion Auskunft. Das hängt von der Sorte und anderen Umständen ab. Ad 3. Nicht gezogen. — B. M., Cf. Mit 60 fl. RM. gezogen. —

A. R., Slatina (N. 100). Ad 1. Auch wir haben keine Ziehungsliste erhalten. Es bleibt da nichts anderes übrig, als noch einmal an den Verein zu schreiben. Ad 2. Das läßt sich im Vorhinein nicht sagen. Ad 3. Solche Dinge übernehmen wir nicht aus einem anderen Blatte. Wir danken für Ihre Aufmerksamkeit. — J. Sch., Neufass. Wenden Sie sich nochmals in einem reformmündigen Schreiben an den Verein, oder an die Aktiengesellschaft „Merkur“, Wien, Wollzeile. — J. Sch., Galgóc. Das läßt sich nicht sicher feststellen, da die Papiere Gott weiß wo verkauft worden sind. Am besten ist, wenn Sie das Amortisationsverfahren einleiten. — E. S. R. Ja, die Flaschen müssen mit Riquetten versehen sein. — Gimlos 1000. Ad 1. Drei Stunden früher. Ad 2. Es handelt sich darum, ob der Zuder per Achse oder per Bahn ankommt. Ad 3. Der Private kann sich Branntwein schanksteuerfrei überhaupt nicht einführen; dagegen der Landwirth (mezőgazda) zur steuerfreien Einfuhr von Branntwein eine Lizenz bei der Finanzdirektion erhält, auf Grund welcher er Spiritus in Mengen von 100 Litern aufwärts zum eigenen Hausgebrauch und für seine landwirthschaftlichen Arbeiter schanksteuerfrei einführen kann. Ad 4. Wenn der Lizenzbesitzer laut monatlicher Abrechnung versteuert, dann kann er schanksteuerfrei Spiritus von 100 von Litern und aufwärts, Wein von 56 Litern aufwärts und Bier von 50 Litern aufwärts steuerfrei ausführen. — M. A. H. v. c. 1000. Ad 1. Von Brauereien eingeführtes Bier hat auch der Private zu versteuern, und zwar 5 fl. per Hektoliter an Getränkesteuer. Ad 2. Schanksteuer wird nach Bier überhaupt nicht gezahlt. Ad 3. Von offenen Gemeinden kann steuerfrei eingeführt werden. Ad 4. Wie die diesbezügliche ministerielle Verordnung lautet? Diese können wir Ihnen hier wegen Raum mangels nicht citiren, dagegen werden Sie dieselbe in dem Hoffmannschen Gesetzbuche finden. Erhältlich auch in deutscher Sprache zu 2 fl. 50 kr. bei der Administration des „Adóügyi Szaklap“, Budapest, Andrássystraße Nr. 6. — H. B., Székelyhid. Ad 1. Transitverkauf muß persönlich ausgeführt werden. Ad 2. Sie dürfen keine Getränke einführen. — M. W. 743,863. Ad 1. Die Anmeldestermine sind verschieden. Für Bier, Zuder, Wein, Spiritusosen ganz andere, und sollten Sie sich ein Gesetzbuch anschaffen, denn das ganze Gesetz können wir Ihnen nicht niederschreiben. Ad 2. Wein 6 Stunden vorher. Ad 3. Sie müssen die Getränke nicht vorführen; jedoch Alles stets vorher anmelden. — R. R., Kaposvár. S. 664 Nr. 63 ist mit 200 fl. gezogen. — E. B., Gyurgyevac. S. 3556 Nr. 60 und 61 sind in der Amortisationsziehung gezogen. — R. R., Galgóc. Sie haben vergessen die Serien und Nummern Ihrer Lose anzugeben. — Alter Abonnent, Losonc. Mit 65 fl. gezogen. — A. J. 50. Das ist unserer Ansicht nach ganz gleichgiltig. Uebrigens kommt es darauf an, auf welchem Fuße Sie mit der betreffenden Dame stehen. — R., Dravicza. S. 4279 Nr. 20 wurde mit 120 fl. gezogen. — L. R., Buziás. Von diesen Losen haben wir keine Liste erhalten. — M. J., D. Kanizsa. Wurde mit 200 fl. gezogen. — Abonnent 1898, Turán. Nr. 56838 wurde mit 65 fl. Konventionsmünze gezogen. — M. A. T. A. Ad 1. Davon haben wir nichts gehört. Gegen Ertrag der Prüfungstage können Sie die Prüfung wo immer ablegen. Ad 2. Nein; von der Virgesschule nach einer Aufnahmeprüfung ja. Ad 3. Ja. Ad 4. Die Aufnahme kann auch auf Grund einer Aufnahmeprüfung erfolgen. — Mädchenausstattung, B. O. D. G. A. S. O. N. Y. Der Verein existirt wohl, doch glauben wir nicht, daß sich die Sache so verhält. Am besten ist, wenn Sie sich direkt an den Verein wenden. — A. G., Turán. S. 488 Nr. 50 ist mit 152 fl. gezogen. — S. B., Jánv. o. d. Wollen Sie gefälligst das Verzeichniß Ihrer Lose einschicken. — L. L., M. e. f. t. e. g. n. y. Serie 1483 Nr. 12 ist mit 200 Gulden gezogen. — J. Pr., Budapest. S. 1490 Nr. 97 ist mit 200 Gulden gezogen. — Abonnent Nr. 75,036. Sie als Privater hatten überhaupt kein Recht ohne Bewilligung des Pächters den Spiritus einzuführen, und müssen demnach froh sein, daß er sich mit der Steuer von 15 Gulden begnügt. — 140. Szepes-Szombat. Ad 1. Von der Steuerfreiheit der Wegsteuer haben wir keine Kenntnis. Ad 2. Bezüglich Enthebung von der Zahlung des Handelskammerbeitrages diene Ihnen zur Richtschnur, daß wohl ein Bescheid (also nicht Circular) des Handelsministers existirt, laut welchem der Minister in einem konkreten Falle ausgesprochen hat, daß der Regalpächter als solcher eine Handelskammergebühr zu zahlen nicht verpflichtet ist, und ist dieser Bescheid, wie wir uns erinnern, in dem Fachblatte „Adóügyi Szaklap“ publizirt worden, wovon wir jederzeit auch in unserem Blatte Erwähnung gethan haben. — J. G., B. o. r. s. o. v. a. Ad 1. Ja. Ad 2. Nur unversteuerte Getränke können gesiegelt werden. — R. J., S. a. r. i. s. a. p. Sie können die Flaschen auch im Geschäft halten und kann Sie deshalb die Finanzbehörde nicht abstrafen. — R. R. (Sid). S. 3400 Nr. 30 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — A. D., G. j. e. g. g. l. u. n. t. e. r. s. a. d. Ad 1. Das war eine amtliche Mittheilung. Bei der Steuerdirektion werden Sie unbedingt Näheres erfahren. Ad 2. Mit 12 fl. gezogen. — J. Sch., Szepes-D. I. a. h. i. Wenn der Pachtvertrag vom 1. Januar lautet, dann muß der Pächter bezahlen, ob er im Januar oder im Februar bezogen. Auch die mündliche Vereinbarung genügt. — J. H., D. r. s. o. v. a. S. 4289 Nr. 36 und 32 sind in der Amortisationsziehung gezogen. — Bescheidenheit 1000. Ist in der Amortisationsziehung gezogen. — J. R., A. g. r. a. m. Bei Beiden genügt unbedingt einfache Namen- und Ortsangabe. — Tischgesellschaft Gasthaus Huder. Der Aufnehmer macht in dem von Ihnen erwähnten Falle nicht Renonce. Bei strengem Spiele ist der Antrag, das Spiel zu „schenten“, schon Renonce. — Lotti, B. á. t. a. l. u. Ad 1. In jeder Stadt, wo sich größere Truppendetachements befinden. Ad 2. In diesem Falle können Sie dann keinen Anspruch erheben. Ad 3. Wir konnten es nicht eruitren, werden jedoch der Sache noch nachgehen. — A. M., M. a. r. o. s. - B. u. d. a. s. Der volle Name und Ortsangabe Paris genügen vollauf. — Zeitungsbureau, P. r. e. s. b. u. r. g. J. a. — B. G. M., M. u. n. k. á. c. s. Die einfache Adressirung genügt vollständig, da die Dame

hier sehr bekannt ist. Die Antwort wird schon kommen. — Kaufmann 1000. Wenn Sie eine Trakt haben, ja. — N. S. Nr. 750, 293. Mit 200, respektive 150 fl. gezogen. — Nr. 755, 263 N. G. Ad 1. Jedenfalls. Jede Buchhandlung wird Ihnen denselben besorgen. Ad 2. Wir glauben ja, am besten ist jedoch, wenn Sie sich an Ihren Schulinspektor im Auskunft wenden. — A. S. Csacza. Er ist jüdischer Konfession. — Treuer Leser, Krakau. Der Name kommt in verschiedener Schreibart vor. Näheres ist uns nicht bekannt. — L. S. Nagy-Kanisza. Ad 1. Katholik. Ad 2. Jude. — G. S. Uj-Pécs. Wir haben keine Liste erhalten. Wenden Sie sich an den Verein. — V. D. S. Tarján. Von diesen Losen haben wir keine Liste erhalten. — Abonnent, S tulpiány. Serie 7260 Nr. 71 ist mit 2 fl. gezogen. — H. S. Szombathely. Serie 1878 Nr. 61 ist mit 2 fl. gezogen. — N. S. Pöszöny. Serie 1752 Nr. 40 ist mit 12 fl. gezogen. — J. S. 100. Ad 1. Nichts gezogen. Ad 2. Die für die Administration bestimmte Stelle Ihres Briefes wurde erst beim Revidieren der Lose gesehen. Die Administration wird diesen Teil des Briefes erledigen. — Getreidehändler, Budapest. Eine solche Verordnung wurde nicht erlassen, die Agrarier agitieren aber in diesem Sinne und manche Gerichtshöfe huldigen der falschen Auffassung, daß es sich bei solchen Geschäften um Wucher handle. — S. S. Zsolna. Die Schlussnotiz von 18 fl. — Börse, Kovácsa. Das Buch über die Pflanzen ist durch jede Buchhandlung zu beziehen und kostet etwa 2 fl.; eben dasselbst wird man ihnen auch ein Lehrbuch für Buchhaltung empfehlen. — M. Komorn. Nr. 63 ist mit 200 fl. gezogen. — J. Krassóva. Etwa 60 fl. — M. M., Senger. Ad 1. In das Regimentskommando. Ad 2. Bis zu 25 fl. Silber, bis 5 fl. Ridel in einer Partie. — H. S. Budapest. Serie 7463 Nr. 9 ist in der Amortisationsziehung gezogen. — J. K., Budapest. Anwartschaft. Im hauptstädtischen Obernotarlat werden

Sie das Datum am leichtesten erfahren, worauf dann die Beschaffung der betreffenden Zeitungsnummer keine Schwierigkeit macht. — L. S. Léva. Wir haben keine Ziehungsliste erhalten; wenden Sie sich vielleicht an den Verein selbst.

Die Lose nachstehender Einsender von Losanfragen sind nicht gezogen: V. S., Weisen. — A. S., Owijsye. — R. S., Galgóc, — J. S., Feth. — J. S. I. (Pöstyén). — J. S., Viptó. — S. M., Millós. — J. S., Damazier. — S. M., Hull. — D. S., Sopron. — N. S., Kerektur. — J. S., Rudolfsgrud. — C. S., Budapest, Böcsi-utoza. — M. S., Jablonitz. — Pinczi. — A. S., K., Jacques. — A. S., Galgóc, — S. M., Galanthá. — G. S., Pöstyén. — V. M., Budapest, Neuberstraße. — D. S., Rajchan. — M. S., O-Gyalla. — S. B., Keskemet. — J. S., Felső-Kovil. — J. S., „Grand Hotel Brinyi“. — Koproinisz. — V. S., Budapest, Hunyadi-ter. — H. S., Zólyom-Lipesc. — B. S., Sattel. — Neudorf 751, 388. — A. M., S., Gyula. — M. S., Nemsova. — S. S., Csacza. — J. S., Dravica. — B. S., Sillós. — S. S., 500. — A. S., Felső-Szemenye. — S. S., Lefkovic. — M. S., Kozsnyó. — J. S., Kallina. — M. S., Koptolány. — Alter Subabonnet 1000. — L. S., Németh-Palánka. — S. S., Alföld-Szucs. — G. S., Szeged. — S. S., Tremb. — Pinfafelder. — Abonnet 748, 386. — Glückauf, Palánka. — D. S., Budapest. — Rächter, Zsolna. — J. S., Léva. — Nr. 743, 491 H. S., Tirmau. — Br. S., Raab. — S. S., Siget. — Nr. 744, 650 V. S., Swiatkova. — R. S., Mojon. — H. S., Diakovar. — Treuer Abonnent, V. Almás. — S. S., Erdély. — 28. Februar in A. — D. S., Mofrin. — J. S., Neutra. — Tr. M., Nem. — S. S., Millós.

A. S. S., — S. M., Barna. — „Glück“ M. S., Vinlove. — B. S., Bars. — J. S., Rajona. — Werste, Ofen. — S. S., Szarazpatal. — Dr. S. M., Göcse. — P. S., N. Mihály. — Nr. 755, 617. — J. S., Damazier.

Wasserstand.

Table with 2 columns: Station, Centimeter. Lists water levels for various stations like Danau, Buda, etc.

Erklärung der Zeichen: * Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gesunken; > gestiegen um; ? unbestimmt. Herausgeber: Sigmund Brödy. Für die Redaktion verantwortlich: Der Chefredakteur-Stellvertreter: Dr. Ludwig Brödy. Druckort: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsanstalt.

Nemzeti színház. J. Ab. 18. M. Ab. 18. Egy szegény ifju története. Színmű 5 felvonásban. Irta Feuille Octav. Odiot Maxime Mihályfi Bévalan Nádai Laroque Ujhazi Lanbevin, jegyző Szigeti Alain, Öreg szolga Abonyi Desmarests, orvos Egressy Gaston Dezső Vauberger Körösmezői Chanplein Latabár Ivonet Vászárhelyi Laroquené assz. Boér Margit, leánya Hegyesi Helene, társalk. nő Szacsavayné Aulriné asszony Györgyné Krisztina Vizvári M. Vasbergné Lányiné Kezdeté 7 órazor

Vigszínház. Coulisset ur! Bohózat 3 felvonásban. Irta: E. Blum és Raoul Toché. Kezdeté 7 órazor. Népszínház. A baba. Látványos operette 4 szakaszban. Zenéjét szerzette Audrau Edmond. Lancelot, novicius Hegyi A. Maximin atya Vidor Hilarius mester Németh Csatai Zs. Alésia, leányuk Kury Solymosi La Chanterelle Tollagi Horváth Lorémis gróf Horváth Báthasar Sántai Basilique Várdai Agnelot Békefi Benoit Josse, Hilarius segéde Gazsi Guduline, oseléd Budai Egy jegyző Ujvári 1-ső Lészölő baba Makkos 2-ik „ „ Baán M. 3-ik „ „ Horváth Az ördög „ „ Buzáth Szerecsen inas Halász Kezdeté 7 órazor.

Folies Caprice, Rostély-utoza Nr. 2 (Karlskaserne). „A Gézák“ vagy egy tabáni kávéház története. „Die gestohlene Mitgift“ „IMPERIAL“ V., Váci-körút 48. neues Programm. Erstes Auftreten des hier so sehr beliebten Salon-Humoristen und Charakterdarstellers Emil Várady. Verlangen Sie: Original polnische Rosoglien, feinste Liqueure, wie den rühmlichst bekannten Getreidekummel der Firma ADOLF FRÄNKEL & SÖHNE, f. f. landespriv. Liqueurfabrik, Biala, Galizien. Erhältlich in allen bedeutenden Delikatessengeschäften.

Oroszi Caprice Mulató, Kerepesi-ut 21. NOWIKOFF-TRUPPE (3 Damen, 2 Herren). Albany, l'homme universel! Little Parkins & Miss Lizzi, große Neuheit! The 3 Manzoni's, die besten Akrobaten. Kinetograph, neue Bilder. „Das Räthsel“ von Caprice.

THE GRESHAM Lebensversicherungs-Gesellschaft in London. Filiale für Oesterreich: Wien, I., Gisellastrasse 1. Filiale für Ungarn: Budapest, Franz Josephpl. 5. u. 6. Aktiva der Gesellschaft am 31. Dezember 1896: Rm. 157,805,340. Jahreserinnahme an Prämien und Zinsen am 31. Dezember 1896: Rm. 28,670,916. Auszahlungen für Versicherungs- u. Rentenverträge und für Rückkäufe zc. seit Bestehen der Gesellschaft (1848): Rm. 839,497,900. Während des Jahres 1896 wurden von der Gesellschaft 8854 Polizen über ein Kapital von Rm. 80,577,950—ausgestellt. Die Gesellschaft geht auch zu billigen Prämien vortheilhafte Hypothekervericherungen ein, welche den Grund- oder Hausbesitz im Falle des Ablebens des Besitzers laienfrei machen. Prospekte und Tarife, auf Grund welcher die Gesellschaft Polizen ausstellt, und Aufklärung betrefis der Hypothekervericherung, sowie Antragsformulare werden unentgeltlich ausgefolgt durch die Herren Agenten in allen größeren Städten der österr.-ungarischen Monarchie und durch die Filialen für Ungarn und Oesterreich.

Repertoire des Nationaltheaters. Dienstag „Jeste leánya“, „Nök az alkotmányban“ (Don. Ab. 19, 3. Ab. 19). Mittwoch „Folt a mely tisztú“ (Don. Ab. 20, 3. Ab. 20). Donnerstag „Az egér“ (Don. Ab. 21, 3. Ab. 21). Freitag „Othello“ (Don. Ab. 22, 3. Ab. 22). Samstag „A nagymama“ (Don. Ab. 23, 3. Ab. 23). Sonntag „Folt, a mely tisztú“ (Ab. susp.). Repertoire der König. ung. Oper. Dienstag „Bajazzók“, „A piros czipo“ (Don. Ab. 15, 3. Ab. 15). Mittwoch geschlossen. Donnerstag „A cremonai herceg“, „Coppelia“ (Ab. 16, 3. Ab. 16). Freitag geschlossen. Samstag „A portici-néma“ (Ab. 17, 3. Ab. 17). Sonntag „A windsori vig nók“ (Ab. 18, 3. Ab. 18). Repertoire des Infipieltheaters. Dienstag „A harang“, Mittwoch „Szék“, Donnerstag „A harang“, Freitag „Coulisset ur“, Samstag „A harang“, Sonntag Nachm. „Szöke Katalin“, Abends „Champandet-álomás“. Repertoire des Volkstheaters. Dienstag „A varázsgyűrű“, Mittwoch „Az orok matkaja“, Donnerstag „A kis alamuzsi“, Freitag „A tolnoz“, Samstag „A baba“, Sonntag Nachm. „A özigány“, Abends „A varázsgyűrű“. Repertoire des Ungarischen Theaters. Dienstag „A kikapós patikarius“, Mittwoch „A gésák“, Donnerstag „A gésák“, Freitag „A kikapós patikarius“, Samstag „A gésák“, Sonntag Nachm. „Menyecske kisasszony“, Abends „A gésák“.

ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ. Anfang 8 Uhr. Heute Ende 12 Uhr. Cäcilie Carola. „Dämon Gold“, Ausstattungsballet von J. Holzer. Joseph Steidler, Geschwister Denis. Am 31. Januar: Monstre-Maskenball. Karten zum Maskenball sind an der Kassa des Etablissements, sowie bei den Verkaufsstellen erhältlich. Jeden Sonn- und Feiertag 2 Vorstellungen.

פחמ מעדד. Wir bringen den p. t. isr. Kultusgemeinden zur gefälligen Kenntniz, daß wir auch dieses Jahr Ostermehl unter Aufsicht des hiesigen orthodoxen Rabbins erzeugen. UNIONMÜHLE in Kaschau.

Für Liqueur-Fabrikanten und solche, die es werden wollen, offerire ich neue, gangbare und gewinnbringende Essenzen-Spezialitäten. Arrangement kompletter Liqueurfabriken. Prospekte und Preisliste franko. KARL PHILIPP POLLACK, Essenzen-Spezialitäten-Fabrik, PRAG, MARIENASSE Nr. 18.

Schneidige Uniformen erzeugt von BLUM SANDOR, kaiserlich russischer großfürstlicher Hoflieferant, k. u. g. k. österr. und k. u. g. k. belgischer Privat-Offizier, BUDAPEST. WAITZNERGASSE 12. Feuerwerks Kassen, Kassetten elektr. Signal-Kassen Panzerkassen und Kopirpressen liefert solid und billigt die t. und f. priv. vaterländische Kassenfabrik von Bräder Hesky, Budapest, VI. Szabolcs-utoza 4.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

Gebräuchte u. neue fener- feste und einbruchsfähige Kassen offerirt billigt Wiener Kassen-Fabrik: Niederlage, Rudolphstr. 5. Bez., Göttergasse. 93915

Goldarbeiter- Werkzeuge beiter Ausführung, Pressen, Wägen, Patentlötlöthma- schine, Angüsse-Strangen etc. billigt zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95520

Rindfleisch vom Schlügel, erste Qualität, vorzügliche Qualität, frisch geschlachtet, 5 Kilo Portio, Porto und Verpackung frei, fl. 2.30, so auch feineres Vordertheil. Kalbfleisch vom Schlügel, so auch feineres, 5 Kilo Portio fl. 2.85, halb Rindfleisch, halb Kalbfleisch fl. 2.60. Um gefällige Bestellung bittend, gegen Zusicherung reeller Bedienung. Johann Kaufmann, Sajtény. 95337

Stuhlflügel von Berger, Tostau, Eisen- beintischen, ganz neu belebend 250 fl. Bismarck 280 fl.; ferner neue Modelle, durch- wegs berühmte Fabrikate, her- zeit am ganzen Budapest-Platz am Jellischen zu ver- kaufen und zu verbergen im Musterkatalogen Keresz- tely, Raucherboulevard 21 (Industriehof). 14437

Kaffeehaus in der belebtesten Gasse Bu- dapest, welches monatlich nachweisbar rein 150 Gulden trägt und kann auch durch eine alleinlebende Dame geleitet werden, ist sofort sehr preis- würdig zu verkaufen. Näheres bei Julius Niemetz, Rökk Szilárdgasse 18. 94955

Sitz sehr gut gebo- den, schön eingerichtete Kaffee- haus mit anstehender schön- er Wohnung, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95771

Greislergeschäft ist Abreise halber sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95781

Photographisches Atelier ersten Ranges, alle- renommiert, am schönsten Plätzen in Budapest, im besten Betriebe, ist Zurück- ziehung halber vom Ge- schäfte per 1. Mai zu ver- kaufen. Anträge unter „S. J. 898“ an die Exp. 14554

Gerrliche Gassenwohnung mit Gas- und Badezimmer, am Theresienring, wegen Abreise sofort billigt zu vergeben. Adr. in der Exp. 95763

Möbel-Verkauf. Der gute und billige Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtung kaufen will, überzeuge sich selbst Karlsplatz, Karlskirche, Gewölbe Nr. 26. 14500

Jugeneur für Wasserleitungs- u. Heizungs- anlagen übernimmt die Pro- jectierung und Ausarbeitung von Anlagen und deren Kostenanschläge bei möglichem Honorar. Anträge unter „Ju- geneur 161“ an die Exp. 95161

Enckleczkékét óhajata adni előkelő családoknál fiatal művel- hölgy. Ajánlatok „M. M. 24“ jelű alatt a kiadóba. 95045

Haus gesucht zu pachten pro Mai für industrielle Zwecke, breite Einfahrt, geräumiger Hof, Werkstätte, Magazin, wünschlich mit Stall für ein Pferd. V., VI., VII., VIII., Bez. Adr. in der Exp. 95697

Beschäftigungsloje intelligente Herren können sich bei der Universitäts-Voll- ständigungs-Gesellschaft, (Budapest, Dorottya-utca 10. nach erhaltenen Ausbil- dung eine sichere Existenz be- gründen. Nur schriftliche Offe- re werden berücksichtigt. 95551

Baumeister übernimmt Agentur zum Bau- sach gehöriger Material und Werke. Auch empfiehlt sich Selber als Hausinspektor. Adr. in der Exp. 95733

Das Neugebäude wird sofort demolirt u. sammtl. Material billig verkauft: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachstühle, Dampfböden, Bretter, Latzen, Marmor- feldplatten, Thüren und Fenster etc. etc. Näheres in der Demolirungs- kanzlei

Hold- u. Nagy- Korona-utca im Neugebäude. 14308

Biliges Geld jeder Art und jeder Weise auf Häuser oder Grund- stücken, Effekten, Bauxen, Forderungen, Prozesse etc. Ötvös J., Wesselényi-utca 19/b, 2. Stock 9. Zu treffen von 8-10 und 1-3 Uhr. 95550

Alte Sade in jedem Quantum u. Qua- lität kauft, verkauft u. tauscht auch auf neue ein S. Kauf- mann, Ganj, Berg- und Seifenwaarenhandlung, Buda- pest, Gyár-utca 48. Tele- phon. Derselbst sind Holz- schlenker, alt und neu zu haben. 14431

Nebenbeschäftigung. Zur Bejorgung der einfachen Buchhaltung und deutschen und ungarischen Korrepon- denz sucht hiesig-kereske Ge- schäft für die Nachmittags- oder Abendstunden verlässliche Straß. Anträge unter „Ge- wissenshaft 716“ an die Exp. 95716

Wirthschafterin, welche gut kochen kann und alle Hausarbeiten versehen muß, wird für zwei junge Leute auf Land gesucht. Offerte mit Photographie und Gehaltsanprüchen unter „G. C. 77“ an die Exp. 14569

Ein Stall für 30 Pferde und Wohnung, eventuell ein Haus in Nachj, gesucht. Adr. in der Exp. 95070

Maschinist, tüchtig und praktisch, ist ver- traut mit allen Systemen Dampfmaschinen und elek- trischer Beleuchtung, sucht per 15. Februar Stelle. Adr. in der Exp. 95827

Kassán, 16-utezán, egy a mai kor- nak megfelelően berende- zett üveg- és porcellán- üzlet családi viszonyok miatt eladó. Ertelekezheti- folyó hó 25-ig Vörösm- arty-utca 46. földszint 5. sz., délelőtt 9-11aj, délután 2-4-ig, azontúl Schönwald Gyulánál, Kas- sán. 95836

Kaffeehaus, altbekannt gutes Tag- und Nachtgeschäft, solid eingerich- tet, mit billigem Zins, ist sehr billig zu verkaufen bei Grünfelder Alajos és Társa. Budapest, Rökk Szilárd- utca 25. 95811

Házasság. Elsőrendű társaság üzlet- vezetője melőbb férjhez óhajja adni nővérét, ki izr. vallásu, csinos, fiatal, jól nevelt, kitűnő gazd- aszony, rendkívül taka- rékos, szolid és friss, egészséges leány. Rendel- kezik 1000 frt készpénz- zel és megelégszik a leg- szükségesebbel. Keresők számára egy törekvő, be- csületes, józan gondolkodó egyént, lehet intelligen- sebb iparos is, esedeg- özevényember is. Csakis teljes címre, részletes és direkt ajánlatra válaszol- ok. Titoktartás biztosít- tatik. Közvetítő kizárva. Ajánlatok „B. R. 578“ jelű alatt a kiadóba l. hó 25-ig keretnek. 35578

Junger Komptoirist, militärrhei, deutsch-ungarisch, perfecter Stenograph, sucht bei beliebigen Annehmlichen Post- oder Provinz Stelle. Gef. Zuschriften unter „Berwend- bar 722“ an die Exp. er- bitten. 95723

Süßhe Dame mit Caution in Dearem wird für eine hochlegante Delika- tesshandlung in der Groß- provinz zu sofortigem Ein- tritt in eine handelsgerichtliche protokollierte Firma accep- tirt. Offerte sammt Gehalts- ansprüchen mit Photographie und Angabe der Caution un- ter Chiffre „Mithilfe 1898“ an die Exp. 95663

Schönes Geschäfts- lokal mit Wohnung in leb- hafter Gegend, für Kaffee- geschäft besonders geeignet, so- fort zu vermieten. Auskunft 6. Bezirk, Aradi-utca 35, beim Hausbesorger oder 8. Bezirk, Nagyfuvaros- utca 3, bei Josef Kauf- man. 95657

Billige Jahres- wohnungen, große und kleine, neu gemalen, Zins per monatlichen Raten, sind zu vergeben. Turányigasse 37. 95729

Magazineur von der Delikatessen- oder Kolonialwaarenbranche zu promptem Eintritt gesucht. Offerte unter „D tüchtig 681“ an die Exp. 95831

Kindergärtnerinen, geprüft, mit langjährigen Zeugnissen, Sonnen, die ganz vorzügliche Kinderpflegerinen sind, empfiehlt

Frau Anna Gerson- Nietsch, Budapest, ur Andrassy-ut 21. 14558

Magy. kir. államvasutak. Üzletvezetőség Miskolcz, 223/III. szám.

Pályázati hirdetésny. A m. kir. államvasutak Mező-Laborez állomásán a vendéglői üzletre 1898. évi július hó 1-től szá- mitandó 3 évi időtartamra ezennel nyilvános pályá- zat hirdetik. A nevezett vendéglőt bárbe venni óhajtok felhivatnak, hogy szabályszerűen bélyeg- zelt, valamint kellő bizo- nyítványokkal felszerelt

ajánlatokat folyó évi feb- ruár hó 10-én déli 12 óráig a m. kir. államvas- utak miskolczi üzletveze- tőség titkári hivatalához e cím alatt: „Ajánlat a mező-laborezi pályaven- déglő bérletére 223. szám- hoz“ lepecsételt boríték- ban tértvény mellet nyujtsák be. Az ajánlat- tevő köteles a miskolcz üzletvezetőség gyűjtő- pénztáránál f. évi február hó 9-én déli 12 óráig bá- natpénzképen 350 forintot készpénzben vagy állami letelekre alkalmas érték- papirokban letétbe he- lyezni, vagy oda posta- utján külön borítékban beküldeni, mivel külön- ben az ajánlat figyelembe vétetni nem fog. A ven- déglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üz- letvezetőség formái és kereskedelmi osztályában (II. emelet, 25. ajtószám) a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, mi- ért is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a fel- tételeket ismerik s azokat magukra nézve egész ter- jedelmükben kötel zöknek elfogadják. A feltételektől eltérő ajánlatok figye- lembe vétetni nem fog- nak. A m. kir. államvas- utak miskolczi üzletveze- tőségé fen tartja magának a jogot, hogy az ajánlat- tevők közül tekintet nél- küll az ajánlati bérössz- szegre, — szabadon vála- szathasson. Miskolcz, 1898. január hó 7-én. 14044 Az üzletvezetőség

Gelegenheitskauf. Zwei Hängelampen, Pendel- uhr und Speiseervice wegen Abreise zu verkaufen. Adr. in der Exp. 95781

Gyermekkertész- nő, ki a gyermekek gon- dozását lelkiismeretes en végezni képes és jó bi- zonyítványokkal rendel- kezik, kerestetik azonnali belépésre. Czim a kiadó- hivatalban. 95833

Gyakornok, szép írással, magyar és német nyelv ismeretével, a kalmazást nyer egy helybeli gazdasági gép- gyárnál. Ajánlatok „Szor- galmas 575“ jelű alatt a kiadóba. 95575

Vermege seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militär- bitälern, als auch bei vielen Militär-Regimen- tern wird dieser hervorra- gende Spezialist bestens empfohlen.

Geheime Krankheiten, sowie Darüberrenniffe, Ge- schwüre, Nannesschwäche (durch Elektro-Massage), Hautkrankheiten, Fluß b. Frauen ohne Einwirkung und alle Ge- schlechtskrankheiten bei Frauen, Rückenmarkleiden bittt rasch u. sicher ohne Berufstörung nach einer 10jährigen civilärzt- lichen und 15jährigen er- fahrungreichem, militär- ärztlichen Praxis

Dr. Kajdacsy, k. k. Regiments- arzt.

Ordinationenanstalt: Budapest, V., Bajnerboulevard 4 (Váci-körut 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe.

Ordination Sonntags von 9-4 Uhr und von 7-3 Uhr Abends. Honorare Briefe werden unter Diktation beant- wortet, Medicamente besorgt.

Billiger Möbel- Verkauf.

- 2 Chiffoniere, 1-thürig, politirt fl. 80.—
2 Chiffoniere, 2-thürig, politirt 38.—
2 Betten, politirt 24.—
2 Betten, politirt 24.—
1 Nachtkästchen 8.—
1 Waschtisch, 1-thürig, politirt 10.—
1 Waschtisch, 2-thürig, politirt 14.—
1 Umlegisch 12.—
1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Marmor- platte 130.—
1 Schlafzimmer, Nussholz, matt, mit Schublade und Marmorplatte 140.—
1 Kredenz, 4-thürig, mit Marmorplatte 45.—
1 Kredenz, 4-thür., mit 4 Nischen, mit Marmorpl. 56.—
1 Trumeaux mit Marmor und Spiegel 38.—
1 Speisetisch mit 4 Einlagsbretter 13.—
1 Tisch, massiv Nussholz, matt 16.—
1 Speisesessel, altdeutsch 4.—
1 Kanapé, 4 Fauteuils, Crep oder Bourrette 60.—
1 Kanapé, 4 Fauteuils, Seide 85.—
1 Kanapé, 4 Fauteuils, Peluche 95.—
1 Salontisch 10.—
1 Consel und Spiegel mit Marmor 26.—
1 Speisedivan mit hoher Lehne 45.—
1 Sesse, echtes Leder 6.50
1 Schreibtisch m. 3 Fächern u. 2 Fächern Aufsatz. 16.—

Reiche Auswahl von Möbeln in einfach- ster und modernster Ausführung erhältlich bei: Dósa Kálmán, Tischler u. Tapezierer Budapest, Elisabethplatz Nr. 18, I. St.; Ecke Sas-utca.

Guter Rath.

Bei Husten, Heiserkeit, Reihkopf und Athembeschwerden sind bestens zu empfehlen die sicher wirkenden Egger'schen Brust- pastillen. (1 Schachtel 50 fr. und 1 fl. Probefschachtel 25 fr.) Bei unregelmäßigem Funktionieren des Magens haben sich als wirksam bewiesen die Egger'schen Soda-Pastillen (1 Schachtel 30 fr.) erwiesen. Beide Mittel sind in allen Apotheken erhältlich. Haupt- u. Versandt-Niederlage für Ungarn: Pajatin-Apotheke, Budapest, Váci-körut 17.

Für alle und junge Männer, bei in Folge von Jugendverirrungen und Misshandlungen — Nervenschwäche, — an Nervenschwäche, Mannes- schwäche — und allen daraus resultirenden Schwächezuständen leiden — werden am schnellsten und sichersten durch die bewährten und bewährten Regenerations-Präparate von Oberarzt Dr. Müller geholt. — Dieselben geben im reichlichsten und vorzüglich- sten Körper die Kraft und Glanz für den Jugend- zeitalter. Preis einer Dose sammt genauer deutscher Bedienung- und Gebrauchsanweisung 3 fl. 10 kr., per Post um 25 kr. mehr für Packung (ohne Porto) Cost nur in der St. Georgs-Apotheke, Wien, V. 2, Dammgasse 33 und in Budapest bei Dr. Csik u. Dr. Köll, Königsgasse 12. — Warnung vor ausländischen ähnlichen Präparaten. — Ausdrücklich die echte Präparate aus der St. Georgs-Apotheke in Wien zu verlangen. Bitte das Interat auszusprechen und aufzubewahren.

Die Jugend hat sich den Tagungen schon tausendmal überzeugt, daß die Injektion Hamamelis Virginica von Professor Dr. Gröbde unter allen Mitteln das beste und erfolgreichste zur Bekämpfung neuer und rezidirender Gann- beschwerden ist. Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanwei- sung 70 kr., bei Bestausendung von fl. 1.05 franko. General-Niederlage Apotheke „zum Reichspalatin“ Budapest, Váci-körut 17.

Neues Zeitungs-Makulatur- papier ist um 8 fl. Metepex rzentner zu haben.

Bei Abnahme von mindestens 5 Me- terzentnern à 7 fl. Näheres in der Ex- pedition.

(Eingesendet.) Demen, die eine schnelle, rabi- tale, sichere Heilung suchen, ohne Berufstörung, wird der ausgezeichnete Spezialist bes- tens empfohlen.

Dr. ANTON GARAI, Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge- burtsfälle und Augenheilkunde, emeritirt t. l. Heilungs- spezialist, bittt nach der neuen wissenschaftlichen Methode alle

Geheime Krankheiten,

sowie neuzeitliche, als auch veraltete Gannschwäche, Ge- schwüre, alle Folgen der Selbst- schwähung. Mannesschwäche, Fluß bei Frauen, wie auch alle Hautkrankheiten. Ordination täglich von 10 bis 4 und von 7-8 Uhr Abends. Wohnung: Budapest, 4. Bezirk, Schlingengasse, Kigró- utca) Nr. 1, 2. Stock Eingang an der Treppe. Honorare Briefe werden mit der größ- ten Pünktlichkeit beantwor- tet und Medicamente besorgt.